

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Drittes Kapitel. Aus dem Stall in den Saal

[urn:nbn:de:bsz:31-357336](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-357336)

Drittes Kapitel.

Aus dem Stall in den Saal.



ein Vorüber-
fahren kaufte
Peter an einem
Bäckerladen
einen großen
Laib Brod, und
als im Wirths-
haus alle Pflü-
ger alsbald zur
Stube eilten,
blieb Peter bei
seinen Pferden,
schnitt ihnen
das Brod vor
und aß selber

mit. Er hatte eine geraume Weile so an der Krippe gestanden, als der Herr
in den Stall trat und rief: „Peter!“

„Befehlen!“ antwortete dieser, aber sehr undeutlich; denn er hatte den
Mund voll Brod.

„Was machst du?“ rief der Herr ihm sich nähernd.

„Ich füttere meine Pferde“, antwortete Peter mit halberstickter Stimme,
das Halbgefaute schnell hinabwürgend.

„Spar' dir deinen Hunger auf, du kommst mit an die große Tafel,
du kriegst was Besseres.“ Peter schaute verwundert drein und sein Hand-
pferd biß ihn fast in die Finger, denn er hielt ein Stück Brod, das er ab-
geschnitten hatte, so lang in der Hand und das Handpferd, das keine Aus-
sicht hatte an die Tafel zu kommen, wollte nicht warten. Peter schlug dem
Pferd tüchtig auf's Maul, dann steckte er die schmerzende Hand zwischen die
Lippen.

„Du hast den Preis gewonnen. Mach' dich ein Bißchen sauber, dann komm hinauf in den Saal.“

So schloß der Herr und ging davon.

Seine gewöhnliche Antwort konnte Peter nicht hervorbringen, er hielt die Hand noch zwischen den Lippen. Er stand noch eine gute Weile bei seinen Pferden bis draußen Musik erschallte, lustiger Trompetenklang. Der Handgaul wieherte, er war ja an diese Töne gewöhnt, er hatte schon dreimal bei Herbstübungen mitgemacht. „Hast Recht. Ja, das ist schön,“ sagte Peter und klatschte dem Handgaul auf den Hals. Nun machte er sich auf und nachdem er sich säuberlich hergerichtet, stieg er die Treppe hinan. Hier hatte er als bald eine große Freude, denn unter den Musikanten, die in der Vorhalle standen, erkannte er sogleich den Hornisten von seiner Batterie, der hier jetzt die Trompete blies. Er hatte auch Peter erkannt und nickte ihm stillschweigend zu, und erst als das Stück zu Ende war, reichte er ihm die Hand.

„Ich esse mit an der Tafel. Mein Herr hat's gesagt.“

„Warum?“

„Mein Herr hat's gesagt, wir haben den Preis gewonnen.“

„Wer wir? Du und deine Pferde?“

„Ach! Aber ich meine, mein Herr und ich. Ich darf dafür an der Tafel essen. Setz' dich zu mir.“

„Nein, wir sitzen da oben im Himmel und blasen wie Engel,“ erwiderte der Hornist, und stieg mit der Bande die Treppe hinauf.

Nun trat ein Mann auf eine mit grünem Reis verzierte Kanzel und hielt einen Vortrag über die Aufzucht der Victoria-Schweine. Er gab eine genaue Naturgeschichte derselben und ihrer Einbringung in Europa. Er schätzte sie dann so schmackhaft, daß Peter, der den früheren Theil des ganzen Vortrags ganz theilnahmslos gehört hatte, jetzt der Mund wässerte.

Darauf hielt ein anderer Mann einen Vortrag über die Hypotheken-Versicherung und wies mit großer Klarheit nach, daß hierdurch die Grundlage alles Staatslebens, der landwirthschaftliche Credit, wieder vor Allem neu gesichert werde, daß nicht mehr alles Geld den Staatspapieren nachlaufe und vor Allem auch die Waisengelder dadurch einen höheren Zinsfuß bei größter Sicherheit bekämen.

Peter nahm auch an diesem Vortrage keinen rechten Antheil, denn erstens war er zwar ein Waisenkind, hatte aber keine Gelder auf Pflegschaft stehen und auf seinen liegenden Gütern ruhte keine Hypothek, denn er hatte keine. Und zweitens — das hätte man eigentlich schon als erstens nennen können — verstand er eigentlich gar nichts von dem Vortrag und von der Sache.

Peter
er es bod
tig gear
Sonntag
Das ist
Wagen,
still, wa
hielt.
Es
Berjamm
Anderen
den, der
„Peter C
einander
Stimme
tätisch f
lich vor
Hauptm
hierber
Redner
„E
machte
wenn P
merkun
überhar
schienen
neben
lange C
zuerst
und m
finde.
darin
des W
ten Ju
verhal
pelige
Unter
Bedin

Peter hatte einen guten Sitz-Platz in einer Ecke gefunden, denn jetzt spürte er es doch, daß er heute schon Mancherlei erlebt, wenn auch nicht übermäßig gearbeitet hatte. Er setzte sich nieder und bald ging's ihm wie manchmal Sonntags in der Kirche, er schlief während der Rede ganz besonders gut. Das ist wie ein guter Schlaf in der Nähe eines Baches oder auf einem Wagen, wo die Pferde gleichmäßig fortziehen, aber halt! stehen die Pferde still, wacht man gleich auf. Und so war es jetzt auch, als der Redner innehielt.

Es wurde hierauf ein Vortrag gehalten über die Ergebnisse der heutigen Versammlung, und besonders über die Preise die heute vertheilt würden. Die Anderen waren bereits bei der Vieh- und Früchte-Ausstellung übergeben worden, der für den Wettpflüger Peter Gretsch war noch jetzt zu behändigen. „Peter Gretsch!“ Peter Gretsch!“ „Wo ist er?“ riefen mehrere Stimmen durcheinander. „Peter, wo bist Du?“ rief jetzt der Hauptmann, und erst auf diese Stimme erwachte Peter. Taumelnd richtete er sich auf, und plötzlich militärisch straff zuckte er nicht mit den Augen, obgleich es ihm ganz verwunderlich vorkam, wo er denn eigentlich sei, und er rief laut: „Zu Befehlen, Herr Hauptmann.“ Ein Lachen ging durch die Versammlung. „Peter, du sollst hierher kommen,“ rief der Hauptmann wieder, er stand nicht weit von der Rednerbühne.

„Sehr wohl!“ antwortete Peter, schritt voran und hüben und drüben machte man ihm Platz; aber das war kein Spießruthenlaufen, im Gegentheil, wenn Peter nicht noch halb im Schlafe gewesen wäre, so hätte er leise Bemerkungen hören können, daß er seine Sache musterhaft gemacht und daß er überhaupt ein hübscher stattlicher Mann sei; aber auch die Ohren Peters schienen Appell zu haben und nicht nebenaus zu horchen. Peter stand endlich neben seinem Herrn und schaute starr auf den Redner, der jetzt noch eine lange Einleitung machte, die Peter eigentlich gar nichts anging. Er sprach zuerst von der Bauart der verschiedenen Pflüge und wie es ein Vorurtheil und nichts als Bequemlichkeit sei, daß der Schwingsflug so schwer Eingang finde. Freilich sei er für Viele nicht bequem genug, weil eben sein Vorzug darin besteht, den Zugthieren die Arbeit zu erleichtern und die Geschicklichkeit des Menschen dafür einzusparen. Nun wurden die Bedingungen einer gerechten Furche auseinandergesetzt: wie sich Breite und Tiefe derselben zu einander verhalten müssen, wie sie vom Untergrund gradlinig abgeschnitten, die stoppelige Ackerkrume völlig gewendet auf die Nebenfurche legen müsse und am Untergrunde sich keine sägenartigen Ungleichheiten zeigen dürfen. „Alle diese Bedingungen,“ hieß es zuletzt, „hat Peter Gretsch hier vollkommen erfüllt

und ihm gebührt der erste Preis.“ Er bestand aus einer silbernen Uhr, kein Uhrglas hatte, sondern auch auf dem Zifferblatt einen silbernen Dec



Der Redner setzte hinzu, daß „ein Landwirth, der nicht genannt sein wolle, zu dem Preise noch drei Dukaten hinzugefügt habe.“ Peter empfing die Uhr und das Geld, er hielt die Uhr in der Rechten und das Geld in der Linken,

und es w
machen fi
man das
lung und
immer vo
auf seinen
Platz wie
bis er wie
kommen,
gehen. G
drängen h

Als
einem alt
stellte sich
hatte, in
war leid
aber sie fi
Ding. W
es an der
Geheimni

Jetzt
und er fo
wenn's m

Hurr
schall ert
Versamm
Tafeln u
glitzernde
Anwesend
weiß selb
an seine

und es war ihm wunderbar, wie schwer diese kleinen Münzen waren; ja, die machen sich wol so schwer, dachte Peter bei sich, weil sie wissen, wie viel man dafür haben kann. Sonst kümmerte er sich nicht um die ganze Verhandlung und wiegte immer die Uhr und das Geld in der Hand und lächelte immer vor sich hin und blieb stehen, bis ihm sein Herr sagte, er könne wieder auf seinen Platz gehen. Jetzt bei der Rückkehr machte man nicht so willig Platz wie vorher. Peter mußte manchmal drängen und „mit Verlaub“ sagen, bis er wieder auf seinen Platz kam, denn bis dahin mußte er doch wieder kommen, sein Herr hatte ihm ja gesagt, er solle wieder auf seinen Platz gehen. Er konnte nirgends anderswo im Saale bleiben und bei dem Durchdrängen hielt er die geschlossenen Fäuste immer vor sich auf die Brust.

Als er wieder an seinen Platz kam, war der Stuhl besetzt und zwar von einem alten Herrn, der auch nicht auf die Verhandlung zu hören schien. Peter stellte sich daneben. Nun wagte er es, die Uhr zu her ändern, die er schon hatte, in die Tasche und die Dukaten in seinen Beutel zu thun. Es that ihm zwar leid, daß sie zu den gemeinen Groschen und Pfennigen hinein sollten, aber sie sind gut aufgehoben da. Mit der Uhr aber war es ein wunderliches Ding. Man hörte sie wol picken, aber man konnte gar nicht sehen, wie viel es an der Zeit, denn sie war um und um verschlossen. Da ist gewiß ein Geheimniß dabei. Man muß es abwarten.

Jetzt endlich, als Uhr und Geld versorgt war, ward Peter wieder ruhig und er konnte wieder still vor sich hinpfeifen, aber natürlich nur ganz still, wenn's möglich ist, noch stiller als heute am Morgen.

Hurrah! Auf! Es wird Tagwacht geblasen. Dreimaliger Trompetenschall ertönt von der Tribüne und „zu Tisch! zu Tisch!“ ruft es aus den Versammelten und große Flügelthüren öffnen sich und da stehen lange weiße Tafeln und hunderte von Lichtern flimmern, denn die Kronleuchter mit glitzernden Krystallen sind angezündet und ein fröhlicher Marsch drängt alle Anwesenden fast von selbst hinein in den Saal. Peter ist hineingedrängt er weiß selbst nicht wie, er hält nur immer die Hände an seinen Beutel und an seine Uhren, wie wenn er sich vor Taschendieben fürchtete.

in wolle,
die Uhr
e Linken,